Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parr[illegible]
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 148 | Dienstag, den 29. Mai | Jahrgang 1928

Bayern nach den Wahlen.

Wie wird die neue bayrische Regierung aussehen?

Von unserem Münchener Korrespondenten.

:: **München,** 25. Mai.

Die Wahlen des 20. Mai zeigen in Bayern für Reichstag und Landtag ein völlig verschiedenes Resultat. Gemeinsam für beide Resultate ist das Anwachsen der Sozialdemokraten; sie haben im Wahlgang für den Reichstag 224 000, im Wahlgang zum Bayrischen Landtag 288 000 Stimmen gewonnen. Einen Stimmenzuwachs für beide Wahlen haben auch der Bayrische Bauern- und Mittelstandsbund zu verzeichnen; sein Gewinn beziffert sich bei den Landtagswahlen auf nicht weniger als 156 000 Stimmen bei den Reichstagswahlen auf ein mehr von 63 000 Stimmen. Eine kleine Zunahme haben rein rechnerisch auch die Demokraten in Bayern zu verzeichnen. Trotz ihrer dabei erreichten Stimmzahl von etwas über 100 000 gehen sie aber bei der Verteilung der bayerischen Landtagsmandate leer aus, da die Bestimmungen des bayerischen Landeswahlgesetzes dem Wahlvorschlag, der in keinem der sieben Wahlkreise in direkter Wahl ein Mandat errungen hat, trotz aller erreichten Stimmzahl im ganzen Staatsgebiet ein Mandat nicht zubilligen. Ein gleiches Schicksal trifft die Wirtschaftspartei in Bayern, obwohl sie für die Reichstagswahl nicht weniger wie 69 000 Stimmen mehr gegen 1924 auf ihre Liste gesammelt hat. Von Pech ist bei den bayerischen Reichstagswahlen auch die Deutsche Volkspartei verfolgt; in der Pfalz hat sie nur mit ganz knapper Stimmenzahl einen Abgeordneten durchgebracht, in den rechtsrheinischen Wahlkreisen Oberbayern-Schwaben und Niederbayern-Oberpfalz ist der dort aufgestellte Spitzenkandidat Dr. Stresemann mit Glanz durchgefallen. Dagegen hat die Deutsche Volkspartei aber bei den Landtagswahlen die bemerkenswerte Zahl von 110 000 gegen frühere 29 000 erreicht. Die Nationalsozialisten haben durch die Kandidatur des von der Niederwerfung der Räteherrschaft noch in weiten bayrischen Kreisen hochangesehenen Generals von Epp für die Reichstagswahlen einen Stimmenzuwachs erhalten; auch für die bayerischen Landtagswahlen haben sie nicht schlecht abgeschnitten, da sie jetzt über einen Stamm von 200 000 Stimmen verfügen, der von all den Mitläufern des Jahres 1923/24 völlig befreit ist, sie haben so eine „Prätorianergarde", die mit Adolf Hitler durch dick und dünn geht. Die Kommunisten haben dem Aufstieg ihrer nächsten Nachbarn, der Sozialdemokraten, in beiden Wahlgängen nicht folgen können, sondern sind bei den Reichstags- wie bei den Landtagswahlen erfreulich stark, nämlich um 10 000 bezw. 122 000 Stimmen zurückgegangen.

Am interessantesten ist das Resultat der Wahlgänge in Bayern unstreitig bei den Deutschnationalen und bei der Bayerischen Volkspartei. Die Deutschnationalen haben bei den Reichstagswahlen das verdiente Los ihrer Freunde im Reiche auch in Bayern geteilt; in den rechtsrheinischen Wahlkreisen allein sind sie um 125 000 Stimmen zurückgegangen; in der Pfalz ist der Verlust fast noch größer. Dagegen konnten sie bei den Wahlen zum Bayerischen Landtag sogar ein Plus von 24 000 Stimmen buchen. Aehnlich liegen auch die Verhältnisse bei der Bayerischen Volkspartei. Sie hat bei dem Wahlgang für den Reichstag fast 90 000 Stimmen, das sind zwei Sitze, verloren, während sie ihre Stimmenzahl für den Landtag um 49 000 Stimmen verbessern konnte. Sicherlich ist ein Teil der Verluststimmen für den Reichstag zu den Bauernbündlern und der Wirtschaftspartei hinübergewechselt. Das Plus bei den Landtagswahlen ist insofern beachtenswert, als die Bayerische Volkspartei gerade den Bauernbündlern gegenüber keinen leichten Stand hatte; ohne Zweifel trägt zu diesem zahlenmäßigen Erfolg der Zuzug der ehemaligen Zentrumsstimmen bei, sowie die geschickte Propaganda, die mit der Person und dem Arbeiten des derzeitigen Ministerpräsidenten Dr. Held im ganzen Lande gemacht worden ist.

Nach dem vorläufigen amtlichen Stimmenergebnis verteilen sich im neuen Bayerischen Landtag nunmehr die Mandate folgendermaßen: als stärkste Partei tritt mit 46 Mandaten wieder die Bayerische Volkspartei an; sie hat damit ihren bisherigen Besitzstand gehalten. Als zweitstärkste Partei folgen die Sozialdemokraten; sie haben zu ihren bisherigen 25 Sitzen neun hinzugewonnen und verfügen nun über 34. In der Reihe der Fraktionsstärke folgt dann der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund, der statt bisher über 12 nunmehr über 17 Sitze verfügt; um seinen Aufstieg recht plastisch darzustellen, läßt er heute mitteilen, daß die 12 Sitze seiner letzten Stärke drei Zugewanderte in sich geschlossen haben, sodaß er sich eigentlich um acht Sitze verbessert habe. Die Deutschnationalen verfügen über 13 Mandate gegen bisher 11 (ohne Deutsche Volkspartei), die Nationalsozialisten (Hitleranhänger) über 9 statt bisher 6 und endlich die Deutsche Volkspartei über 4 statt bisher 1 Mandat. Insgesamt zählt also der neue Bayerische Landtag 128 Sitze. Zählt man wie bisher die Sitze der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zusammen, so ergibt sich auch für sie eine gemeinsame Stärke von 17 Mandaten. Gerade das ist aber von Bedeutung für die Verteilung des Postens des dritten Landtagspräsidenten, auf den zweifellos auch die Bauernbündler Anspruch erheben werden. Die Posten des ersten und des zweiten Landtagspräsidenten ergeben sich nach den mitgeteilten Fraktionsstärken der großen Parteien von selbst.

Die große Frage ist nun in Bayern die der künftigen Regierungsbildung. Wie heute abend amtlich bekannt gemacht wird, wird die gegenwärtige Staatsregierung am Tage vor dem Zusammentritt des neuen Landtages zurücktreten und ihre Aemter dem neuen Parlament zur Verfügung stellen. Was dann? Die ersten Kombinationen haben denn auch schon eingesetzt. Sie sind schnell beendet; denn es gibt ja in Wirklichkeit auch nur zwei gangbare und einen sehr fragwürdigen Weg. Dieser letztere nennt eine Koalition zwischen Bayerischer Volkspartei, Bauernbund und Sozialdemokratie. Da sich die Bayerische Volkspartei aber kaum in die Abhängigkeit dieser beiden ihr alles andere denn freundlich gesinnten Parteien begeben wird, scheidet diese Möglichkeit völlig aus. Der eine der zwei gangbaren Wege wäre ein Zusammengehen der Bayerischen Volkspartei mit der Sozialdemokratie, wie es ja in der Vorkriegszeit durch das berühmte „Speyerer Abkommen" schon einmal gegeben war. Doch lagen damals die politischen Verhältnisse ganz anders; in der Gegenwart stehen sich aber Sozialdemokratie und Bayerische Volkspartei in den Fragen der Kulturpolitik wie der föderativen bzw. unitaristischen Staatsauffassung so scharf gegenüber, daß es auch dem dieser Koalition an sich günstig Gesinnten schwierig erscheint, die Gegensätze so zu überbrücken, daß eine ersprießliche Arbeit möglich wäre. Die Frage ob Monarchie oder Republik würde bei eventuellen koalitionspolitischen Erwägungen dieser Art kaum eine Rolle spielen, da auch die Sozialdemokraten trotz späten Wahlschlachtendonners wissen, daß in der Bayerischen Volkspartei nur noch ganz wenige Leute an die Wiederaufrichtung einer Monarchie überhaupt denken.

So bliebe also nur wieder die alte Koalition aus Bayerischer Volkspartei, Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei und Bauernbund. Kein Zweifel, daß die bayerischen Deutschnationalen mit Freuden an der Partie teilnehmen würden; interne Auseinandersetzungen zwischen einigen Kampfhähnen beider Parteiflügel treten diesem Sehnen gegenüber in den Hintergrund. Ob aber die Bayerische Volkspartei mit den Bauernbündlern nach all den Zänkereien der letzten vier Jahre und der schamlosen Wahlagitation dieser radikalen Herrschaften wieder am Koalitionstisch sich zusammensetzen wird, das ist eine Frage, die, je länger man darüber nachdenkt, je mehr zu einem Problem wird. Zur Stunde ist nur eines sicher: ohne die Bayerische Volkspartei wird eine Regierung in Bayern nicht gebildet werden können. Dieser Umstand bietet Gewißheit dafür, daß auch die bayerische Politik der Zukunft die Erhaltung des bayerischen Staates und der föderalistischen Grundlage des Deutschen Reiches als Richtschnur sich ziehen wird.

Nobiles Italia vermißt.

Seit Freitag vormittag keine Nachricht mehr von dem Luftschiff.

Eine Hilfsaktion beschlossen.

× **Oslo,** 28. Mai.

Wie aus Kingsbay gemeldet wird, lagen dort auch in den ersten Nachmittagsstunden noch immer keine Nachrichten über die Italia vor, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß der letzte Funkspruch von Bord des Luftschiffes am Freitag vormittag 10 Uhr 30 eingegangen ist. Der italienische Gesandte erhielt Sonntag morgen von dem Hilfsschiff der Nobile-Expedition, der Citta di Milano, ein vom Sonnabend 11 Uhr nachts datiertes Telegramm aus Kingsbay, das im Gegensatz zu einer Meldung der United Preß, wonach um 8 Uhr ein Funkspruch des Luftschiffes an die Cita di Milano aufgefangen worden sei, besagt, daß man an Bord des Schiffes keinerlei Nachricht von der Italia erhalten habe.

Die italienische Regierung hat die norwegische Regierung um Hilfeleistung für die Italia gebeten. Daraufhin fand im Kriegsministerium eine Sachverständigenkonferenz statt, an der die Polarforscher Roald Amundsen, Otto Sverdrup, Gunnar Isachsen und Kapitän Riiser Larsen teilnahmen. Die Konferenz fand damit ihren Abschluß, daß sich Riiser Larsen bereit erklärte, sofort die Möglichkeiten für Nachforschungen und gegebenenfalls für eine mit Flugzeugen zu unternehmende Hilfsexpedition für Nobile zu prüfen. Im übrigen wurde auf der Konferenz erklärt: Wir wissen tatsächlich nicht das Geringste über den Verbleib der Italia. Es besteht die Möglichkeit, daß es dem Luftschiff doch noch gelungen ist, im nördlichen Teil von Spitzbergen zu landen, doch liegt keine bestimmte Nachricht darüber vor. Ein beim italienischen Gesandten eingegangenes Telegramm der Citta di Milano besagt, man glaube an Bord, daß das Luftschiff vielleicht in Neu-Friesland, dem östlichen Teil von West-Spitzbergen, gelandet sein könnte.

Kapitän Riiser Larsen, der an Nobiles Fahrt mit der Norge teilgenommen hat, erklärte einem Vertreter von Norsk Telegrambyran auf Befragen nach dem Verlauf der Sachverständigenberatung: Man ist hinsichtlich der Frage einer Rettungsexpedition noch nicht zu einer Entscheidung gekommen, aber ich hoffe, daß die noch bestehenden Schwierigkeiten behoben werden. Wir besitzen Flugboote, die für den ersten Teil der Expedition groß genug sind, namentlich um einen Patrouillendienst zu organisieren, der nach dem Luftschiff Ausschau hält. Diese Boote können Tromsoe mit eigener Kraft erreichen, sie müssen aber von Tromsoe nach Spitzbergen mit dem Dampfer transportiert werden. Riiser Larsen hat an alle Zeitungen des nördlichen Norwegen die Bitte gerichtet, eine Mitteilung zu veröffentlichen, in der alle nach Franz Josef-Land, dem Weißen Meer und den umliegenden Gebieten gehenden Robbenfänger und Jagd-Expeditionen ersucht werden, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, um für die Rettungsexpedition bestimmte Vorratsdepots mitzunehmen.

Roald Amundsen erklärte einem Vertreter von Norsk Telegrambyran u. a.: Man muß nicht gleich das Schlimmste annehmen. Selbst wenn es der Italia nicht gelungen sein sollte zu landen, kann sich das Luftschiff drei oder vier Wochen in der Luft halten, und die Besatzung verfügt über Lebensmittel für vier bis sechs Wochen. Es ist möglich, daß es der Besatzung in dieser Zeit gelingt, mit den zivilisierten Gegenden in Verbindung zu treten. Die norwegische Regierung wird ganz bestimmt alles, was in ihren Kräften steht, tun, um der Italia zu Hilfe zu kommen.

*

Unbestätigte S. O. S.-Rufe.

Die Citta di Milano im Packeis.

Kopenhagen, 28. Mai.

Wie „Extrabladet" über Oslo erfährt, ist Nobiles Hilfsschiff, die Citta di Milano, am Sonntag früh um ½9 Uhr von Kingsbay in nördlicher Richtung in See gegangen. Bereits in der Nähe der Amsterdam-Insel stieß das Fahrzeug jedoch auf so festes Packeis, daß ein weiteres Vordringen unmöglich wurde. Infolge verschiedener Umstände kommt man jetzt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß die Italia am Freitag kurz nach fünf Uhr morgens zwischen dem 77. und 81. Grad nördlicher Breite und 17 und 28. Grad östlicher Länge niedergegangen sein muß. Alle bisherigen Nachrichten, die von einem Auffangen von Notsignalen wissen wollen, werden von der Citta di Milano als falsch bezeichnet. Im Gebiet des Spitzbergener Nordostlandes, wo die Italia wahrscheinlich verunglückt ist, befinden sich mehrere norwegische Seehundfänger-Fahrzeuge. Die Citta di Milano will versuchen, mit einem dieser Fahrzeuge Verbindung aufzunehmen und erfahrene Polarleute veranlassen, mit Hunden ins Nordostland vorzudringen.

Es liegt eine Funkmeldung einer Station aus Alaska vor, nach der ein drahtloses Notsignal aufgefangen worden ist, das von der Italia stammen könnte. Auch soll, wie die Kurzwellenstation der „Politiken" über Island erfährt, ein englischer Fischdampfer am Sonnabend früh in den Fahrwassern nördlich von Island auf Welle 900 schwache Funksignale der Italia aufgefangen haben. Beide Nachrichten sind jedoch nicht bestätigt.

Am Spätabend des Sonnabend fand, wie aus Oslo gemeldet wird, in der dortigen italienischen Gesandtschaft eine Besprechung statt, die bis in die späte Nachtstunde hinein dauerte und in der die Aussichten einer Hilfsexpedition erörtert wurden. Man einigte sich dahin, von Kingsbay aus einen Vorstoß nach Norden zu versuchen. Leiter der Expedition soll Riiser Larsen werden. Ein Motorschiff und ein Wasserflugzeug sollen zur Verfügung gestellt werden. Riiser Larsen vertrat die Meinung, daß man bei einigermaßen klarem Wetter die Möglichkeit habe, in verhältnismäßig kurzer Zeit weite Strecken zu durchforschen. Im Falle, daß die Italia in der Nähe von Spitzbergen gestrandet sein sollte, habe man alle Aussicht, sie zu finden. Wenn sie jedoch nach Nordsibirien oder in das Polgebiet verschlagen worden sei, werde die Hilfsexpedition nichts ausrichten können.

Amundsen und Sverdrup, die gerade auf einem Fest zu Ehren Wilkins und Eyelsons weilten, als die norwegische Regierung an sie die Frage richtete, ob sie an die Spitze einer Hilfsaktion für Nobile treten wollten, erklärten sich sofort dazu bereit. Die Worte Amundsens wurden im Hinblick auf den zwischen ihm und Nobile schwebenden großen Streit von der Gesellschaft mit brausendem Beifall aufgenommen. Wilkins wies auf die großen Schwierigkeiten hin, die für eine Expedition darin bestanden, daß zur Zeit das Polargebiet aufbräche. Trotzdem müsse alles getan werden, um Hilfe zu bringen. Amundsen betonte sodann nochmals seine Bereitwilligkeit, selbst im Flugzeug am Suchen nach der Italia teilzunehmen. Trotzdem aber müsse gesagt werden, daß es heiße, eine Nadel in einem Heufuder zu finden, wenn es nicht vorher gelinge, die drahtlose Verbindung mit dem Luftschiff aufzunehmen.

Der norwegische Fliegerleutnant Luetzow-Holm ist am Montag früh von Horten mit einem Marineflugzeug nach Tromsoe gestartet. Dort wird er sich mit seiner Maschine auf dem Seehundfänger „Hobby" einschiffen, der sofort nach Kingsbay auslaufen soll. Die „Hobby" soll als Ausgangspunkt für die Erkundigungsflüge dienen. Die eigentliche Hilfsexpedition soll erst abgehen, wenn Luetzow-Holm seine ersten Flüge beendet hat. Man will zu diesem Zweck ausländische Flugzeuge, vermutlich deutsche oder italienische benutzen.

*

Ein Telegramm des Gouverneurs von Spitzbergen.

÷ **Oslo,** 28. Mai. Der Gouverneur von Spitzbergen hat an das Verteidigungsministerium gestern nachmittag ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Der letzte Bericht von der Italia stammt von Freitag 10,30 Uhr vormittags. Das Luftschiff befand sich zu der Zeit zwischen der Insel Moffen und dem nordöstlichen Festland, doch war die Entfernung von Kingsbay nicht bekannt. Der Citta di Milano ist gestern abend nach Norden abgegangen, um sich über die Eisverhältnisse zu unterrichten und, wenn möglich, an der Küste entlang nach Norden vorzudringen. Gestern abend gegen 9 Uhr befand sich das Schiff bei der Insel Neu-Amsterdam; es herrscht sehr starker Nordwestwind. An der Nordküste haben sich große Mengen Treibeis aufgetürmt.

Der Dampfer Braganza wird von Tromsoe nach Kingsbay gehen und soll das Gebiet nördlich von Spitzbergen absuchen.

Zusammentritt des Reichstages am 13. Juni.

Herold Alterspräsident.

◇ **Berlin,** 28. Mai.

Der neugewählte Reichstag wird, wie die „Vossische Zeitung" hört, zu seiner ersten Sitzung erst auf den 13. Juni einberufen werden, da die Feststellung des amtlichen endgültigen Wahlergebnisses sich verzögert. Im neuen Reichstage ist der dem Zentrum zugehörende Landesökonomierat Herold der älteste Abgeordnete. Herold erreicht im Juli sein 80. Lebensjahr. Er wird in der ersten Sitzung der Altersvorsitzende sein. Da nach parlamentarischem Brauche der Präsident der stärksten Fraktion entnommen wird, ist die Wiederwahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Paul Löbe zum Präsidenten des Reichstages gewiß. Der erste Vizepräsident wird wieder ein Deutschnationaler, bisher Abgeordneter Graef-Thüringen, der zweite ein Zentrumsmann (bisher Abgeordneter Esser) sein. Dritter Vizepräsident war im früheren Reichstag der volksparteiliche Abgeordnete Riesser, der eine Wiederwahl abgelehnt hat. Aber abgesehen davon, daß Geheimrat Riesser dem Reichstage nicht mehr angehört, — die Deutsche Volkspartei ist nicht mehr die viertstärkste Fraktion, sie hat den vierten Platz der kommunistischen Fraktion abtreten müssen. Es wird abzuwarten sein, ob die Kommunisten den Anspruch auf die dritte Vizepräsidentenstelle, die ihnen nach dem Brauch zustehen würde, auch geltend machen werden. Wie das Blatt wissen will, wird der Gedanke erwogen, die dritte Vizepräsidentenstelle eingehen zu lassen. Eine bestimmte Zahl von Vizepräsidenten ist in der Geschäftsordnung nicht vorgesehen; sie wird vom Aeltestenausschuß festgesetzt. Zum Präsidenten des Preußischen Landtags wird der von schwerer Krankheit genesene sozialdemokratische Abgeordnete Bartels wiedergewählt werden.

Verwaltungsänderungen in der Reichsfinanzverwaltung.

40 Finanzämter in Bayern aufgehoben.

Berlin, 28. Mai.

Mit immer größerem Nachdruck ist in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit eine Verwaltungsreform gefordert worden, die zu einer klaren Abgrenzung der Zuständigkeiten und zu einer organischen Gliederung der Verwaltung führen soll. Im Bereich der Reichsfinanzverwaltung ist seit Jahren der Frage der Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Eine Reihe von Vereinfachungsmaßnahmen ist bereits durchgeführt, andere werden vorbereitet. Auf dem Gebiete der inneren Organisation ist die Zahl der Instanzen dadurch vermindert worden, daß Aufgaben, die bisher vom Ministerium oder von den Landesfinanzämtern wahrgenommen wurden, den Landesfinanzämtern oder Finanzämtern übertragen worden sind, eine Maßnahme, durch die die Erledigung der Geschäfte vereinfacht und die Verantwortungsfreudigkeit der Beamten gestärkt und gehoben wird. Hand in Hand mit diesen Maßnahmen geht die Reform der äußeren Organisation der Reichsfinanzverwaltung durch Verringerung der Zahl der Dienststellen. Eine den heutigen Wirtschafts- und Verkehrsverhältnissen angepaßte Neuabgrenzung der Landesfinanzamtsbezirke ist beabsichtigt; die Vorarbeiten hierzu sind im Gange, das Gesetz wird vorbereitet. Weiter wird im Zusammenhang mit der in verschiedenen deutschen Ländern angestrebten Verwaltungsreform die Zahl der Orts- und Bezirksstellen verringert. Nachdem im Laufe der letzten Jahre im Reiche bereits eine Reihe kleinerer Hauptzollämter, Finanzämter usw. mit benachbarten Bezirken vereinigt worden ist, werden nach einer im Reichsanzeiger erschienenen Verordnung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler jetzt im rechtsrheinischen Bayern, und zwar im Einvernehmen mit der Bayerischen Staatsregierung, eine größere Zahl von Finanzämtern, insgesamt 40, aufgehoben, deren Weiterbestehen mit den Grundsätzen einer sparsamen Wirtschaftsführung nicht vereinbar erscheint. Im Landesfinanzamtsbezirk München werden 11, im Bezirk Nürnberg 22 und im Bezirk Würzburg 7

Finanzämter aufgehoben. Die Aufhebung der einzelnen Finanzämter wird schrittweise erfolgen. Sie beginnt am 1. Juli 1928 und soll längstens bis zum 31. Dezember 1929 durchgeführt sein. Wegen Aufhebung weiterer Bezirksstellen der Reichsfinanzverwaltung auch in anderen Teilen des Reiches sind Verhandlungen im Gange.

1929 Nachwahlen in Waldeck.

Berlin, 25. Mai.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck, nach dem das Land Waldeck seine schon bisher recht problematische Selbständigkeit aufgibt, wird am 1. April 1929 in Kraft treten. Der Waldecker Landtag wird dann aufhören zu amtieren und zu diesem Zeitpunkt wird eine Nachwahl zum Preußischen Landtag im Gebiet des jetzigen Freistaates Waldeck notwendig sein. Es besteht nun die Möglichkeit, daß sich das Wahlergebnis, das am 20. Mai für den Preußischen Landtag erzielt worden ist, dadurch verändert. Eine Durchsicht der Ziffern, die die einzelnen Parteien erhalten haben, zeigt freilich, daß das kleine Waldeck nur die sozialdemokratische Mandatszahl noch steigern könnte. Alle anderen Parteien haben ihre Mandatsziffern nur knapp erreicht und können nicht hoffen, soviel Stimmen zu gewinnen, daß weitere 40 000 Stimmen voll würden. Der sozialdemokratischen Partei fehlen aber nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis nur 6603 Stimmen am 137. Mandat im Preußischen Landtag. Sie haben bei den letzten Wahlen in Waldeck 4851 Stimmen erhalten und somit immerhin Aussicht, noch einen Zuwachs zu bekommen.

Der Kampf gegen die Minderheitenschule in Ostoberschlesien.

Ein neuer Hilferuf an den Völkerbund.

× **Kattowitz, 26. Mai.** Der Deutsche Volksbund hat heute folgendes Telegramm an den Völkerbundsrat gesandt:

„Für die Schuleinschreibungen zu den Minderheitsschulen in Polnisch-Schlesien hat die Wajwodschaft Vorschriften erlassen, die Gegenstand besonderer Eingaben sein werden. Heute rufen wir den Völkerbundsrat an, gegen den in Verbindung mit den Schuleinschreibungen geübten Terror. In der Nacht zum 22. Mai wurden bei neun Erziehungsberechtigten in Godullahütte Fensterscheiben eingeworfen. Eine Frau und ein Kind in der Wiege wurden verletzt. Am 24. Mai wurden in Godullahütte an fünfzig bis sechzig Stellen die Namen der Erziehungsberechtigten veröffentlicht unter Angabe ihrer Wohnungen. Eine Bekanntmachung hängt im Gemeindehaus. Die Bekanntmachung beginnt mit den Worten: ‚Zu Schimpf und Schande und zur öffentlichen Brandmarkung geben wir die Namen der Erziehungsberechtigten bekannt, die ihre Kinder zur deutschen Schule angemeldet haben.‘ Die Behörden tun nichts zum Schutze der Bedrohten. Wir bitten um Schutz für die deutschen Minderheiten. Im Namen der deutschen Abgeordneten von Polnisch-Oberschlesien Senator Dr. Fant, Abgeordneter Rosumek."

Die französische Regierung und das Colmarer Urteil.

() **Paris, 27. Mai.** Wie Journal berichtet, ist Justizminister Barthou gemeinsam mit dem Staatsanwalt im Colmarer Autonomisten-Prozeß, Fachot, gestern nachmittag von Poincaré empfangen worden. Im Ministerrat am Dienstag wird nach dem gleichen Blatte der Fall der beiden verurteilten autonomistischen Abgeordneten Ricklin und Rosse besprochen werden. — Im heutigen „Excelsior" sucht der Professor des Staats- und Verwaltungsrechts an der Sorbonne, Mestre, nachzuweisen, daß nach dem Gesetz die beiden verurteilten Abgeordneten ihr Mandat in der Kammer nicht ausüben können, da diese juristisch gehalten sei, sie desselben für verlustig zu erklären, wenn sie zu einer Strafe verurteilt sind, die ihnen die Wählbarkeit und das Wahlrecht entzieht.

Sitzung der Reparationskommission.

() **Paris, 28. Mai.** Die Reparationskommission hat am Sonnabend in Paris eine Sitzung abgehalten, um die Berichte des Generalagenten für die Reparationszahlungen und des Kommissars für die deutschen Eisenbahnen über die Durchführung des Sachverständigenplans bezw. über die Lage der deutschen Reichsbahngesellschaft entgegenzunehmen

Beendigung der Kabinettskrise in Griechenland.

Wiederherstellung des Konzentrationskabinetts.

÷ **Athen, 26. Mai.** Die Agence d'Athènes berichtet über den Stand der Krise: Von Mitternacht bis heute nachmittag 4 Uhr sind zwischen den Führern der dem zurückgetretenen Kabinett angehörenden Parteien ununterbrochen sehr lebhafte Verhandlungen geführt worden, deren Ziel es war, eine Einigung herbeizuführen, durch die die Wiederherstellung des bisherigen Kabinetts unter dem Vorsitz von Zaimis ermöglicht würde. Die ungemein schwierigen Verhandlungen stießen auf Gegensätze und Hindernisse aller Art, die, wie es scheint, schließlich überwunden worden sind, wobei vor allem die Ueberzeugung der Parteiführer ausschlaggebend war, daß jede andere Lösung die schon recht verworrene Lage noch unübersichtlicher gestalten würde. Die Auflösung der Kammer würde gegen die von der Verfassung festgelegte Ordnung verstoßen. Das neue Ministerium, über dessen Lebensfähigkeit noch mit der Volkspartei Verhandlungen geführt werden müssen, könnte gegebenenfalls am Montag gebildet sein. Die Freunde Kafandaris' haben beschlossen, ihre Partei als Fortschrittspartei zu bezeichnen.

÷ **Athen, 28. Mai.** Das bisherige Kabinett hat sich erneut konstituiert. Mataxas hat die Unterstützung der Partei Venizelos angenommen.

Venizelos will Griechenland wieder verlassen.

◇ **London, 26. Mai.** Der griechische Präsident Admiral Konduriotis empfing gestern abend Venizelos und General Metaxas in Audienz. Venizelos unterbreitete dabei dem Präsidenten den Vorschlag, daß er bei vorbehaltloser Anerkennung der republikanischen Verfassung durch die übrigen Parteien bereit wäre, sofort von der Führerschaft der Liberalen zurückzutreten und Griechenland zu verlassen.

Mittelmeerflug von 61 italienischen Flugzeugen.

:: **Rom, 27. Mai.** Gestern morgen sind in Orbetello 61 Wasserflugzeuge italienischen Fabrikats zu einem Mittelmeerflug aufgestiegen. Wie Agenzia Stefani aus Elmas, Sardinien, meldet, hat das Flugzeuggeschwader nach einem glatt verlaufenen Flug von rund drei Stunden dort eine kurze Zwischenlandung gemacht. Agenzia Stefani hebt anläßlich dieser Meldung ausdrücklich hervor, daß es sich bei diesem Geschwaderflug nicht um ein sportliches Unternehmen handelt, sondern um eine Erprobung der italienischen Luftwaffe, wie sich aus der Zahl der Flugzeuge und aus den vom Geschwaderkommandanten General de Pinedo unterwegs veranstalteten Geschaderübungen ergebe. Von Elmas aus werden sich die Flugzeuge nach Spanien begeben, wo mehrere Flughäfen berührt werden sollen und dann nach einem französischen Flughafen. An dem Flug nehmen auch der Unterstaatssekretär des Flugwesens und italienische Journalisten teil.

Neue litauische Verfassung.

Wilna zur Hauptstadt erklärt.

+ **Kowno, 25. Mai.** Der Präsident der litauischen Republik hat heute eine neue Staatsverfassung verkündet, die sofort in Kraft tritt. Hiernach wird der Präsident der Republik auf eine Dauer von fünf Jahren gewählt. Die Kabinettsminister sind gemeinsam dem Parlament verantwortlich und müssen bei einem Mißtrauensvotum von drei Fünfteln aller Mitglieder des Parlaments zurücktreten. Wilna wird die Hauptstadt Litauens, und eine provisorische Hauptstadt kann nur durch besondere Gesetzverfügung anderweitig errichtet werden. Das Parlament wird durch eine allgemeine direkte geheime Wahl nach dem Verhältniswahlsystem gewählt. Die Wähler müssen das 24. Lebensjahr, die Parlamentskandidaten das 30. Lebensjahr erreicht haben. Ein Staatsrat wird eingesetzt zur Kodifizierung der Gesetze und zum Entwurf und zur Beratung neuer Gesetze.

★

Der Staatspräsident Smetona und der Ministerpräsident Woldemaras haben dem Staatsstreich, durch den sie sich an die Macht gebracht haben, und der Auflösung des Sejm, der ihren Diktaturgelüsten im Wege stand, nunmehr einen neuen Gewaltakt folgen lassen. Sie haben die alte Verfassung aufgehoben und auf dem Verordnungswege eine neue an ihre Stelle gesetzt. Diese enthält in der Bestimmung Wilnas zur Hauptstadt des Landes ein nicht gering zu schätzendes außenpolitisches Gefahrenmoment. Wilna ist seit Jahren im polnischen Besitz, und die Polen denken nicht daran, die Stadt, die Zeligowskis Handstreich ihnen eingebracht hat, an Litauen zurückzugeben. Ist es an sich ungewöhnlich, daß in einer Staatsverfassung die Hauptstadt mit Namen aufgeführt wird, so ist es sicherlich ein Kuriosum, daß als solche eine Stadt genannt wird, die im festen Besitz einer ausländischen Macht ist. Die Väter dieser Verfassung haben selbstverständlich auf diese Weise noch einmal zum Ausdruck bringen wollen, daß Litauen sich niemals zu einer Anerkennung der Zugehörigkeit Wilnas zu Polen bereit finden wird. Der Verzicht auf Wilna ist nunmehr nur durch ein verfassungsänderndes Gesetz möglich. Gesetzgeber dafür dürften sich aber in Litauen niemals finden.

★

Polen fühlt sich herausgefordert.

× **Warschau, 27. Mai.** Die polnische Presse regt sich in hohem Maße darüber auf, daß Litauen in seiner Staatsverfassung die Stadt Wilna zur Hauptstadt Litauens bestimmt habe. Sie legt dies als eine Herausforderung Polens aus, und fordert die polnische Regierung auf, hierüber von Litauen eine Antwort zu verlangen. Die offiziöse Zeitung „Przeglond Wieczorny" schreibt dagegen: Polen dürfe sich nicht aus seiner Ruhe schrecken lassen und müsse darüber einfach zur Tagesordnung übergehen, da diese Art Verrücktheit nicht anders beantwortet werden könne." Die Zeitung glaubt, daß Litauen im Auftrage fremder Mächte gehandelt habe, die daran Interesse hätten, daß der Kriegszustand zwischen Polen und Litauen weiterbestehe. Polen werde dafür sorgen, daß die Rolle Litauens bald ausgespielt sei, und Polen dürfe in dieser Hinsicht auf die Unterstützung anderer Staaten rechnen. „Die deutschen Giftgase müssen aus dem litauischen Kopf herausgetrieben werden", schließt das Blatt. Wie „Kurjer Polski" erfährt, wird die polnische Regierung zu der Tatsache, daß die neue litauische Verfassung Wilna zur Hauptstadt des Landes erklärt, erst Stellung nehmen, wenn ihr der authentische Text der neuen Verfassung Litauens vorliegt.

★

Die polnisch-litauischen Verhandlungen.

◡ **Warschau, 27. Mai.** Ministerialrat Szumlakowski, der Leiter der polnischen Delegation für die hier geführten polnisch-litauischen Verhandlungen, erklärte einem Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur u. a.: Die polnisch-litauischen Verhandlungen sind sehr erschwert worden durch das Hineinspielen der Wilna-Frage. Die litauische Delegation hat infolgedessen den polnischen Vorschlag der Aufnahme des direkten Bahnverkehrs abgelehnt und statt dessen die Aufnahme des indirekten Verkehrs über Ostpreußen und Lettland vorgeschlagen. Ueber den im Verlauf der Beratungen der Wirtschaftsfragen von polnischer Seite gemachten Vorschlag, entweder einen Meistbegünstigungsvertrag oder einen Vertrag über spezielle Tarifpositionen bezw. einen Vertrag über die Nichtanwendung des Maximaltarifs abzuschließen, wird Ende Juni weiter verhandelt werden. Zu dem hinsichtlich der Transitfragen von der polnischen Delegation eingebrachten Vorschlag der Bildung einer besonderen Unterkommission, die die Durchführung der einschlägigen Bestimmungen der Memelkonvention von 1925 zu erörtern hätte, hat sich die litauische Delegation eine Gegenäußerung noch vorbehalten.

★

Unterzeichnung eines vorläufigen litauisch-polnischen Vertrages über den Grenzverkehr.

◇ **Berlin, 27 Mai.** Der in Berlin tagende dritte Ausschuß zur Regelung der litauisch-polnischen Beziehungen hat am Sonnabend mittag den Wortlaut des vorläufigen Vertrages über den litauisch-polnischen Grenzverkehr, nachdem eine für beide Teile annehmbare Fassung gefunden wurde, unterzeichnet. Damit ist wohl vorläufig einer der Reibungspunkte in den polnisch-litauischen Beziehungen beigelegt. Dieses bedeutet aber andererseits durchaus noch keine rechtliche Anerkennung des nur vorübergehend herbeigeführten Zustandes.

Die japanische Antwort auf den Kellogg-Vorschlag.

× **Tokio, 26. Mai.** Ministerpräsident Tanaka hat dem Botschafter der Vereinigten Staaten die Antwort auf den Friedenspakt-Vorschlag Kelloggs überreicht. Die Antwort erklärt, daß die japanische Regierung dem amerikanischen Vorschlag, der nach ihrer Auffassung auf eine völlige Abschaffung des Krieges hinausläuft, die wärmste Sympathie entgegenbringe. Nach ihrer Auffassung enthalte der Vertragsentwurf nichts, was den unabhängigen Staaten das Recht auf Selbstverteidigung nehmen könnte oder mit den Verpflichtungen aus der Völkerbundssatzung und dem Locarnopakt unvereinbar wäre. Japan sei der festen Ueberzeugung, daß ein Vertrag, wie der vorgeschlagene, durchführbar sei, und werde sich glücklich schätzen, an der Sicherung eines allgemeinen und dauernden Friedens mitarbeiten zu können.

Das Urteil im Klapproth-Prozeß.

= **Stettin, 26. Mai.** Im Klapprothprozeß verkündete der Vorsitzende heute nachmittag folgendes Urteil: Der Angeklagte Klapproth wird wegen Körperverletzung und einer das Leben gefährdenden Behandlung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Diese Strafe wird mit der vom 3. September 1926 von dem Schwurgericht Landsberg erkannten Strafe von 15 Jahren Zuchthaus auf 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen. Die Angeklagten Hayn und Schultz werden freigesprochen.

Bevor sich das Gericht zur Urteilsberatung zurückzog, erhielten die Angeklagten das letzte Wort. Der Angeklagte Klapproth erklärte, daß er den Gädicke wohl verprügelt habe, daß er aber nicht einen Mord begangen habe und daß ihm bei der Verprügelung Gädickes keine Beihilfe geleistet worden sei. Auch sei er nicht aufgehetzt worden. Der Angeklagte Schulz erklärte wörtlich: „Ich sitze vier Jahre in Untersuchungshaft; bin zum Tode verurteilt worden. In dem ganzen Prozeß ist nicht ein einziger Zeuge aufgetreten, der mich einer strafbaren Handlung hat bezichtigen können, mit Ausnahme von zwei kranken Leuten, die im Wilmsprozeß gegen mich als Belastungszeugen auftraten, und zwar Becker und von Poser. Ich habe in dem vom Wehrministerium gegen die verantwortlichen Redakteure der „Weltbühne" anhängig gemachten Beleidigungsprozeß erklärt, daß ich keinen Befehl erhalten und keinen Befehl gegeben habe. Ich bitte, den Herrn Oberstaatsanwalt vor jedem Eid Achtung zu haben. Genau so wie ich auf der Anklage stehe, genau so kann man jeden Offizier des Wehrkreiskommandos III auf die Anklagebank setzen."

Der Schachty-Prozeß.

× **Moskau, 26. Mai.** Der Vertreter des W. T. B. berichtet über den weiteren Verlauf des Schachty-Prozesses: Der Angeklagte Nikischin, der über Badstieber aussagt, macht den Eindruck eines zusammengebrochenen jungen Mannes, dessen Intelligenz so gering ist, daß seine Aussagen wiederholt durch den Vorsitzenden präzisiert werden müssen. Er gerät oft in Verlegenheit und schweigt. Trotzdem ist Nikischin imstande auszusagen, die amerikanischen Maschinen der Firma Sullivan und die russischen Maschinen der Fabrik Kramator seien für den Schacht geeigneter gewesen als die Maschinen der Firma Knapp, die gleich minderwertig gewesen seien wie die amerikanischen Maschinen der Firma Jeffry. Nach den Aussagen Nikischins wurden erstens gute Maschinen, die für die Arbeit im Donez-Gruschewer-Schacht geeignet waren, gekauft, aber nicht in Tätigkeit gesetzt, um sie „den künftigen Grubenbesitzern" zu erhalten, zweitens minderwertige Maschinen gekauft, „um die Sowjetwirtschaft zu schädigen". Nikischin bekundete, die Ingenieure Gorletzki und Kalganow hätten ihm Anweisungen für die Abnahme der Maschinen erteilt, und er habe eine besondere Dreizimmerwohnung als Belohnung dafür erhalten, daß er die Unbrauchbarkeit der Knapp-Maschinen verschwiegen habe. Nikischin gab zu, daß der Amerikaner Muphry ihm für günstige Abnahme Geldversprechungen gemacht habe, doch habe Muphry abgesehen von geringfügigen Zahlungen das Versprechen nicht gehalten. Hieraus folgt, daß das Versprechen von Trinkgeldern einer gewissen Usance entsprach. Dem Umstand gegenüber, daß der Vertreter der Firma Knapp, Köster, sofort erkannt habe, daß die Maschinen „unter den gegebenen Bedingungen" nicht verwendbar seien, behauptet Nikischin, die Maschinen seien in verrostetem Zustande eingetroffen, und er habe erkannt, daß es sich um Maschinen veralteter Konstruktion handele. Trotzdem habe Oberingenieur Kalganow die Knapp-Maschinen herausgestrichen und seine sachverständigen Einwendungen außeracht gelassen. Er, Nikischin, habe darauf mit Badstieber gesprochen, der ihn ärgerlich „einen schlechten Instrukteur" genannt habe. Schon bei dem ersten Versuch habe sich die Nichtverwendbarkeit der Knapp-Maschine ergeben, woraufhin Badstieber eine Umarbeitung der Maschine zugesichert habe. Badstieber habe ihm, „weil er soviel arbeiten müsse", im Auftrage Seebolds ein Kuvert mit 400 Rubel übergeben. Bei einem darauffolgenden Trinkgelage habe Badstieber gesagt, daß russische Konserven nichts taugen, und bemerkt, „daß Rußland ohne Eingreifen des Auslandes nicht weiterkommen könne." Der Dolmetscher hat jedoch übersetzt, „daß Rußland nicht ohne Einmischung ausländischer Mächte auskommen könne", was den Sinn des von Nikischin Gesagten natürlich völlig ändert. Ebenso hat der Dolmetscher die präzise Zusammenfassung des Präsidenten bei ganz verworrenen Aussagen Nikischins einfach fortgelassen. Solche Vorkommnisse sind natürlich geeignet, das Anklagebild zu entstellen. Der Staatsanwalt stellt „zwei konkrete Anklagepunkte gegen Badstieber als erwiesen fest, erstens daß er, 400 Rubel Bestechungsgeld übergeben hat, zweitens, daß er, trotzdem er von der Nichtverwendbarkeit der Maschinen wußte, ihre Aufstellung veranlaßt hat.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde Badstieber vom Vorsitzenden gefragt, ob er sich zu den belastenden Aussagen des Angeklagten Nikischin äußern wolle, worauf Badstieber erklärte, er wolle sich später im Zusammenhang äußern. Badstieber soll den Eindruck machen, als stünde er unter einer starken psychischen Depression. Ueber die eidesstattlichen Erklärungen Seebolds und Kösters, die jede Gewährung von Bestechungsgeldern in Abrede stellen, wird in der Verhandlung bisher nicht gesprochen. Die Vernehmung des Angeklagten Baschkin, der heute im Zusammenhang mit den Aussagen Nikischins vernommen werden sollte, konnte nicht erfolgen, da wie es heißt, Baschkins Verteidiger erkrankt ist.

Heinrich von Opel †.

◡ **Mainz, 26. Mai.** Der Chef des Hauses Adam Opel, Kommerzienrat Dr. Ing. Heinrich von Opel, ist heute morgen im Alter von 54 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Opel war auch als Rennstallbesitzer und in jüngeren Jahren als Radrennfahrer in weiten Kreisen bekannt geworden. Er war Träger von über 150 ersten Preisen auf der Radrennbahn.

Zusammenstoß zwischen Roten Frontkämpfern und Polizei.

¶ **Berlin, 28. Mai.** Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums kam es Samstag abend gegen 7 Uhr in Charlottenburg, Ecke Bismarck- und Krummestraße, zu Zusammenstößen zwischen Teilnehmern eines etwa 600 Mann starken Zuges Roter Frontkämpfer und den sie begleitenden Polizeibeamten. Als der Zug an der Kreuzung mit Rücksicht auf den Straßenverkehr getrennt werden mußte, wurde versucht, gewaltsam die Sperrkette der Polizei zu durchbrechen. Dabei wurden die Polizeibeamten tätlich angegriffen und mißhandelt. Ein Polizeibeamter gab in seiner Bedrängnis vier Schüsse aus seiner Pistole ab, wodurch mehrere Personen verletzt wurden.

Wie der Polizeipräsident hierzu noch mitteilt, hatten zwei Beamte, die ihren schwerbedrängten Kameraden zu Hilfe eilen wollten, bis zum letzten augenblick versucht, den Gebrauch der Schußwaffe zu vermeiden, was auch durch den Umstand bewiesen wird, daß einem dieser Beamten, nachdem auch er niedergeschlagen worden war, die Pistole entrissen wurde, ohne daß er von ihr Gebrauch gemacht hatte. Kurz darauf fielen in der Krummestraße Schüsse, und es ist anzunehmen, daß dabei auch aus der dem niedergeschlagenen Polizeibeamten entwendeten Pistole geschossen worden ist. Außerdem ist nach Angabe mehrerer Zeugen, die sich freiwillig gemeldet haben, auch noch aus einem Hause der Krummestraße geschossen worden. Unter diesen Umständen war der zweite der zu Hilfe geeilten Beamten so bedroht, daß er schließlich von seiner Schußwaffe Gebrauch machte, um sich und seinem Kameraden Luft zu schaffen. Es wurde dadurch erreicht, daß der am Hinterkopf verletzte Beamte sich wieder aufrichten konnte. Infolge seiner schweren Verletzung konnte er sich nur mühsam auf den Beinen halten. Bei dem herrschenden Durcheinander war es gelungen, zwei der Schuldigen in Haft zu nehmen, während die übrigen in der Menge und in dem weitermarschierenden Zug untertauchen konnten. Auch die Verletzten wurden teilweise von den Demonstranten fortgeschafft, unter ihnen ein später verstorbener 20jähriger Rot-Frontkämpfer. Als verletzt festgestellt wurden bisher vier Personen und ein Kind. Auch von der Polizei wurden drei Beamte verletzt, und zwar erhielt ein Beamter erhebliche Kopfverletzungen durch Schläge mit harten Gegenständen und durch einen Messerstich, ein zweiter Beamter Brustverletzungen durch Fußtritte, ein dritter Handverletzungen. Die Untersuchungen werden fortgesetzt, und es wird eine gerichtliche Klärung herbeigeführt werden.

Am Pfingstsonntag fand aus Anlaß des Rot-Frontkämpfertages eine Demonstration im Lustgarten statt, an der etwa 70—80 000 Mann teilnahmen. Hierbei sprachen Führer der kommunistischen Partei und der Roten Frontkämpfer. Am Schluß wurde ein Kampfgelöbnis von den Teilnehmern im Chor mitgesprochen, in dem sie gelobten, die russische und chinesische Revolution mit allen Mitteln zu verteidigen und für die siegreiche Weltrevolution zu wirken. Sodann fand ein Vorbeimarsch statt.

Ein französisches Flugzeug in die Zuschauermenge gestürzt.

() **Paris, 28. Mai.** Einen tragischen Ausgang nahm der von der Vereinigung der Zivilflieger Frankreichs am Pfingstsonntag veranstaltete Flugtag in Orly bei Paris. Bei dem Landungswettbewerb raste ein Marineflugzeug in die Menschenmenge. Insgesamt wurden 13 Personen verletzt, von denen acht schwere Verletzungen davongetragen haben sollen. Ein Verletzter verstarb bei der Ueberführung in das Krankenhaus.

170 Tote im Matherbergwerk.

() **Brownsville, 26. Mai.** Gerüchte über eine Rettung zahlreicher weiterer Ueberlebender des Unglücks im Matherbergwerk haben sich als unrichtig erwiesen. Die Aerzte hoffen einen gestern nach sechstägiger Verschüttung geborgenen Bergarbeiter am Leben erhalten zu können. Nach den letzten Feststellungen beträgt die Gesamtzahl der Toten 170.

Neues antifaschistisches Bombenattentat in Buenos Aires.

() **Buenos Aires, 28. Mai.** In Buenos Aires wurde das Haus eines Obersten, der früher italienischer Oberstleutnant war, durch eine Bombenexplosion, die antifaschistischen Kreisen zugeschrieben wird, zerstört.

Von Nah und Fern.

Schweres Automobilunglück.

() **Münster, 28. Mai.** Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Pfingstsonntag abend auf der Chaussee von Amelsbüren nach Ottmarsbocholt. Ein mit 7 Personen besetzter Opelwagen, der einen Motorradfahrer überholen wollte, wurde in der Kurve gegen einen Chausseebaum geschleudert. Drei der Insassen mußten mit schweren Verletzungen in das St. Lambertus-Hospital nach Ascheberg transportiert werden. Es handelt sich um ein kleines Mädchen, das einen Schädelbruch erlitt, eine Frau, die schwere Hautabschürfungen und Splitterverletzungen davontrug und einen Mann, der neben schweren Augenverletzungen einen Armbruch und Hautabschürfungen davongetragen hatte. Sie wurden heute von Ascheberg in die Klinik nach Münster gebracht. Die übrigen vier Insassen kamen mit leichteren Hautabschürfungen und Splitterverletzungen davon. Das Automobil selbst wurde stark beschädigt.

Aufdeckung geheimer Zusammenkünfte in Kiel.

() **Kiel, 26. Mai.** Die Polizei hat in einem Hause in der Gerhardstraße geheime Zusammenkünfte aufgedeckt. Es soll sich um eine Fortsetzung des in Preußen verbotenen Wikingbundes handeln. Fünf Personen wurden festgenommen. Ihr Führer, der aus der Ende vorigen Jahres von Magdeburg ausgegangenen Untersuchung gegen den Wiking bekannt gewordene Student Kobelinski, wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt; die übrigen Beteiligten wurden nach ihrer Vernehmung wieder entlassen. Im Besitz der Teilnehmer an der Versammlung wurden zwei Selbstladepistolen mit Munition vorgefunden und beschlagnahmt.

Vorführung eines Raketenflugzeugmodells in Wien.

⊙ **Wien, 26. Mai.** Die Segelflugvereinigung der Technischen Hochschule führte gestern im Ueberschwemmungsgebiet der Donau den Probeflug eines 80 Zentimeter großen Raketenflugzeugmodells vor. Es gelang nach anfänglichen Schwierigkeiten ein schöner Geradeflug des Modells mit 150 Kilometern Geschwindigkeit. Die Vorführungen werden unter Verwertung der bisher gemachten Erfahrungen durch den Bau eines neuen Modells fortgesetzt.

Letzte Meldungen.

Nobiles Luftschiff in Sibirien?

× **Oslo, 28. Mai.** In Oslo geht das Gerücht um, daß englische Funkstationen gestern morgen SOS-Rufe von der „Italia" aus Nordostsibirien aufgefangen haben.

÷ **Newyork, 28. Mai.** Das amerikanische Marinedepartement bekam von dem Schiff des amerikanischen Geschwaders im fernen Osten die Meldung, daß der Transportdampfer „Chaumont" in den chinesischen Gewässern einen über Wladiwostok gekommenen Funkspruch aufgefangen, nach dem die „Italia" am Sonnabend nachmittag, über Sibirien kreuzend, gesichtet worden ist.

Oberst Fitzmaurice von der Reichsregierung nach Berlin eingeladen.

◡ **Berlin, 28. Mai.** Die Reichsregierung hat durch Vermittelung des deutschen Botschafters in Washington, von Prittwitz, Oberst Fitzmaurice eingeladen, gemeinsam mit Köhl und von Hünefeld nach Berlin zu kommen. Fitzmaurice hat die Einladung angenommen.

Erschießung des spanischen Massenmörders.

× **Taragona, 28. Mai.** Es ist gelungen, den Massenmörder zu entdecken, der am 21. Mai 11 Personen ermordet hatte. Da er sich nicht ergeben wollte, wurde er mit einem Gewehrschuß niedergestreckt.

Die Umschuldungsanleihe für die Landwirtschaft.

25 Millionen Dollar-Anleihe der Deutschen Landesbankenzentrale.

◇ **Berlin**, 26. Mai. Die Deutsche Landesbankenzentrale hat nach Genehmigung durch die Beratungsstelle die zur Konsolidierung landwirtschaftlicher Kredite bestimmte Anleihe von 25 Millionen Dollar (die sogenannte Umschuldungsanleihe) mit Lee, Higginson & Co., London, abgeschlossen. Beteiligt als Anleihenehmer sind di edurch die Landesbankenzentrale vertretenen preußischen provinziellen Kreditanstalten sowie die Girozentralen in Baden und Württemberg, insgesamt 14 Institute. Die Anleihe ist mit 6½ Proz. verzinslich und hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die Banken haben das Recht, die Anleihe jederzeit in Stücken und nach 5 Jahren auch in bar zu pari zurückzuzahlen. Die Quoten der einzelnen Banken sind im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien festgesetzt worden. Der weitaus größte Anteil, von mehr als 30 Millionen RM. entfällt auf Ostpreußen. Die Anleihe wird demnächst zu einem Emissionskurs von voraussichtlich 97½ Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Der Auszahlungskurs des Einzeldarlehns an den Landwirt wird etwas über 93 Proz. betragen. Einschließlich des von den Instituten zu erhebenden laufenden Verwaltungskostenbeitrages ergibt sich hiernach eine Effektivverzinsung von etwa 7,9 Proz. Der jährliche Tilgungssatz beträgt 1,15 Proz., so daß die gesamte Effektivbelastung an Zinsen und Tilgung rd. 9 Proz für den Landwirt ausmacht. Da die auf die einzelnen Provinzen entfallenden Quoten im Verhältnis zu dem Kreditbedarf klein sind, wird auch nur ein kleiner Teil von Kreditanträgen berücksichtigt werden können. Die Weiterführung der durch die Aufnahme der Anleihe eingeleiteten Kreditaktion erfolgt im übrigen nach Maßgabe der vom Reichsernährungsministerium gegebenen Richtlinien vom 3. Mai 1928.

Abgrenzung der Arbeitsämter.

× **Berlin**, 28. Mai.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat in dieser Woche seine Beratungen über die Abgrenzung der Arbeitsamtsbezirke abgeschlossen. Er ging dabei von Vorschlägen aus, die von den Verwaltungsausschüssen der Landesarbeitsämter in enger Fühlung mit den örtlichen Stellen ausgearbeitet und von den obersten Landesbehörden gutachtlich geprüft worden waren.

Für die Festsetzung der neuen Grenzen sollten, nach dem Willen des Gesetzgebers, wirtschaftliche Zusammenhänge entscheidend sein. Es mußten also das Ausgleichsbedürfnis des Arbeitsmarktes in den einzelnen Bezirken geprüft, die besonderen Anforderungen charakteristischer Teilarbeitsmärkte berücksichtigt und schließlich auch die Verbindung ausgesprochener Arbeiterwohngemeinden mit den wichtigen Beschäftigungsgemeinden gesichert werden

Diese Gesichtspunkte haben zu einer starken Zusammenlegung der bisherigen Arbeitsamtsbezirke geführt; auch politische Grenzen mußten nicht selten überschritten werden. Während gegenwärtig im Reichsgebiet 887 öffentliche Arbeitsnachweise bestehen, und zwar in der Regel für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ein Arbeitsnachweis, ist die Zahl der Arbeitsämter nach den neuen Beschlüssen auf 362 festgesetzt worden. Diese verteilen sich auf 13 Landesarbeitsamtsbezirke wie folgt: Ostpreußen 12 (bisher 40), Schlesien 27 (65), Brandenburg 33 (82), Pommern 11 (50), Nordmark 16 (58), Niedersachsen 28 (85), Westfalen 34 (63), Rheinland 39 (55), Hessen 18 (40), Mitteldeutschland 33 (76), Sachsen 34 (105), Bayern 41 (98) und Südwestdeutschland 36 (70). Mit der Abgrenzung der Arbeitsämter ist eine weitere wichtige Voraussetzung für die Eingliederung der öffentlichen Arbeitsnachweise in die Reichsanstalt erfüllt, sodaß nunmehr alsbald die Einführung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch in organisatorischer Beziehung abgeschlossen sein wird.

Der Innsbrucker Flaggenzwischenfall.

Eine Darstellung der Tiroler Landesregierung.

× **Innsbruck**, 26. Mai. Die „Innsbrucker Nachrichten" erhalten von der Landesregierung über die Vorgeschichte der gestrigen Demonstrationen vor dem italienischen Konsulat und über die wegen der Herabreißung der Fahne erfolgten Sühneaktion eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß die Landesregierung bereits vor Tagen Kenntnis davon hatte, daß für den Fall einer Beflaggung des italienischen Konsulates am 24. Mai Demonstrationen zu gewärtigen wären. Die Landesregierung verfügte daraufhin den Schutz des Konsulats durch die Polizei, die aber den Auftrag hatte, nicht einzuschreiten, wenn die Demonstrationen einen normalen Verlauf nähmen, und sich vorerst darauf zu beschränken, die Studenten aufzufordern, nicht vor dem Konsulat stehen zu bleiben. Die Landesregierung wäre in einer weit günstigeren Lage gewesen, wenn das Herabreißen der Fahne unterblieben wäre. Nach ihrer Ansicht hätte eine großangelegte und würdig verlaufene Demonstration die durch das Hissen der Fahne, was als Provokation aufgefaßt wurde, hervorgerufene Erregung der Tiroler Bevölkerung mehr unterstrichen. Den Auftrag zur Beflaggung des Konsulatsgebäudes am Nationalfeiertag hatte der Konsul von seiner vorgesetzten Behörde erhalten und hätte davon auch nicht abgehen können, wenn ihm von der Landesregierung nahe gelegt worden wäre, mit Rücksicht auf die große Erregung der Bevölkerung die Fahne einzuziehen. Die Landesregierung und das Auswärtige Amt in Wien sahen sich umsomehr genötigt, den Forderungen des Konsuls rasch nachzukommen, als zu befürchten war, daß die Verletzung des Hoheitszeichens im Auslande kein unterstützendes Echo finden werde. Von einer Kundgebung des Landestages wurde nach einer Besprechung der Obmänner der Fraktionen Abstand genommen, da die Vertreter aller Parteien der Ansicht waren, daß eine solche bereits überholt sei und daß es nicht möglich wäre, einerseits die durch das Hissen der Fahne verursachte Provokation zu brandmarken, ohne gleichzeitig den Fahnenfrevel zu verurteilen.

Die Vernichtung des Hamburger Phosgens.

Hamburg, 26. Mai. Die staatliche Pressestelle teilt mit: „Die Vernichtung der auf dem Stolzenbergschen Platze lagernden Phosgenbestände ist, soweit letztere sich in den Kesseln befanden, in vollem Gange und wird bald beendet sein. Die Vernichtung des in den Flaschen lagernden Phosgens würde an Ort und Stelle längere Zeit in Anspruch nehmen. Da nur die Reichswehr geeignete Kräfte und entsprechende Schutzvorrichtungen besitzt, hat der Senat ihre Unterstützung beim Abtransport der Flaschen zwecks Vernichtung erbeten. Die weiteren eingehenden Nachforschungen der Polizei haben zu der Feststellung geführt, daß in der früheren Stolzenbergschen Fabrik, jetzt Müggenburg G. m. b. H., noch ein kleines Quantum Phosgen lagert, dessen sachgemäße Vernichtung mit den anderen Beständen angeordnet worden ist. Es hat sich bei diesen Untersuchungen herausgestellt, daß im vorigen Sommer von der Müggenburgschen Fabrik Phosgen in kleineren Quantitäten nachts durch den Schornstein abgelassen worden sind, in der Annahme, daß diese Form der Vernichtung unschädlich sei. Nach den getroffenen Vorkehrungen kann mit Sicherheit angenommen werden, daß jede weitere Gefährdung verhindert ist."

Nur noch 60 Phosgenkranke im Krankenhaus.

Hamburg, 26. Mai. Wie amtlich gemeldet wird, befinden sich nur noch 60 an der Phosgenvergiftung erkrankte Personen im Krankenhaus. Auch diese gehen ihrer Genesung entgegen. Von den 60 Kranken liegt nur noch einer schwer darnieder.

Der Kampf um Peking.

Kalgan gefallen.

◇ **London**, 26. Mai. „Daily Telegraph" berichtet: Nach den letzten Meldungen aus Peking wütet ein heftiger Kampf um Peking zwischen den Nord- und Südtruppen auf einer Linie, die sich etwa 100 Meilen südlich der Hauptstadt hinzieht. Bisher scheint keine der beiden Parteien einen entscheidenden Vorteil errungen zu haben „Daily Mail" berichtet dagegen: Zwei Südheere unter Führung Tschiang-kaischeks und Feng-Yu-Hsiangs marschieren auf Peking vor. Chinesischen Meldungen zufolge ist Kalgan, 125 Meilen nordwestlich von Peking, gefallen. Peking ist jetzt fast umzingelt. Die Nordtruppen unter Tschangtsolin befinden sich im eiligen Rückzug.

★

Erfolgreiche Gegenoffensive der chinesischen Nordtruppen.

× **Peking**, 27. Mai. (Reuter.) Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, haben in den letzten Tagen an der Front in der Nähe der Peking—Hankau-Eisenbahn schwere Kämpfe stattgefunden. Von chinesischer Seite wird erklärt, daß am Freitag zwei Divisionen zum Angriff auf die Südtruppen eingesetzt wurden, und daß es diesen Divisionen nach einem verzweifelten Kampf gelungen sei, die Südtruppen zu schlagen und zum Rückzug auf Tingtschau zu nötigen. Die Frontlinie der Nordtruppen verläuft jetzt 7 Meilen südlich Wangtu.

★

Nordchinesisch-japanische Einigung?

+ **Tokio**, 28. Mai Nach Meldungen aus Schanghai, die aber in Tokio noch keine Bestätigung finden konnten, hat Tschangtsolin mit den Japanern ein Abkommen abgeschlossen, nach dem Japan die gewünschten Eisenbahnkonzessionen in der Südmandschurei und damit das militärische Besetzungsrecht erhält.

★

Die Bedeutung der Mandschurei.

In diesem Augenblick, wo die Entwicklung in China sich dem Abschluß nähert, zeigen sich weite Kreise in Europa doch überrascht von der kaum zu ermessenden Bedeutung, die diese Entwicklung in sich trägt. Man war sich zwar seit langen Jahren darüber klar, daß die Mandschurei einerseits ein Gebiet darstellt, auf das China aus historischen Gründen ein unbedingtes Souveränitätsrecht hat, auf das andererseits, je mehr die Isolierung Rußlands Europa gegenüber fortschritt, sich die Interessen Rußlands richteten, zumal sich immer offenkundiger das weltpolitische Schwergewicht nach dem fernen Osten verlagerte und das endlich das einzige Ventil für den unerträglichen Bevölkerungsüberdruck, unter dem Japan leidet, darstellt. Man war jedoch nicht imstande, sich theoretisch über die Bedeutung dieser drei Faktoren klar zu werden und infolgedessen ist man jetzt überrascht von der unheilschwangeren Schwere des Problems, das das künftige Schicksal der Manschurei darstellt.

Noch bis vor kurzem war man der Ansicht, daß die gegebene Lösung die sei, gegebenenfalls Japan dieses Gebiet als Kolonie zu überlassen, das wenig typisch chinesischen Einschlag zeigte, dafür aber, je entschiedener Japan von der Einwanderung nach Amerika ausgeschaltet wurde, als der einzige Raum gelten mußte, in den sich Japans Bevölkerungszuwachs von rund einer Million Menschen pro Jahr entladen könnte. Auch diese theoretisch sehr annehmbare Lösung hat die praktische Entwicklung der letzten Jahre kaum mehr durchführbar gemacht. Glaubwürdige Kenner der mandschurischen Verhältnisse versichern, daß die Bevölkerung der Mandschurei seit Beendigung des russisch-japanischen Krieges, also seit 1905 um 20 bis 25 Millionen Menschen zugenommen habe, die sich fast ausschließlich aus Chinesen rekrutieren, die vor den ewigen Kämpfen in ihren Heimatprovinzen nach der reichen Mandschurei geflohen sind. Diese Flucht von Chinesen nach der Mandschurei hat in den letzten beiden Jahren Dimensionen angenommen, die für die japanischen Pläne geradezu katastrophal sind. Trotzdem besteht für Japan keine Möglichkeit, seinen Bevölkerungsüberdruck, der von Jahr zu Jahr unerträglicher wird, anderswohin als in die Mandschurei zu entladen, da alle Kolonisationsräume im Pazific ihm vom angelsächsisch-amerikanischen Rassenressentiment versperrt sind. Je mehr sich andererseits der Zeitpunkt nähert, daß in China Ruhe und eine gewisse Stetigkeit der Entwicklung eintritt — ein Zeitpunkt, der angesichts des wohl sicherlich bevorstehenden Ueberganges Pekings in die Hände der Nankingsregierung sehr nahe erscheint —, um so mehr muß notgedrungen auch Rußland die Chancen wahrnehmen, die sich ihm aus der Beherrschung eines wesentlichen Teils des mandschurischen Eisenbahnsystems bieten. In diesem Bestreben muß es sich notgedrungen in kürzester Zeit in offener Gegnerschaft gegen Japans Bestrebungen betreffend den Ausbau seiner mandschurischen Eisenbahnen treffen, der ihm erst im August 1927 hinsichtlich 6 neuer Eisenbahnlinien von China konzediert wurde.

Um das Verhängnis zu erfüllen, schieben sich hier die gewaltigen Wirtschaftsinteressen der U. S. A. in den bereits genugsam verworrenen Fragenkomplex, sodaß es kaum möglich erscheint, den Konflikt, der beinahe zwangsläufig eines Tages zwischen Japan, China und Rußland entstehen muß, in der Mandschurei zu lokalisieren. Vielmehr droht greifbar nahe bereits das Verhängnis, daß die Mandschurei das Schlachtfeld werden wird, von dem aus sich der Weltkrieg der Zukunft über den Pazific und vielleicht noch weiter verbreiten wird.

★

Zusammenstöße mit Räubern in Schanghai.

◇ **London**, 26. Mai. Aus Schanghai berichtet „Times" mehrere Zusammenstöße zwischen der Polizei der internationalen Niederlassung und bewaffneten Räubern, bei denen es gelang, verschiedene Nester auszuheben und entführte Personen zu befreien. Eine Anzahl von Räubern wurde erschossen. Mehrere Polizisten erlitten Verwundungen.

Das Ende der Kolomak-Affäre.

Das Verfahren eingestellt.

Das Verfahren gegen die Frau Kolomak ist eingestellt worden, auf Grund des Bremischen Amnestiegesetzes vom 2. Dezember 1925.

Auf Beschluß der damaligen Bremischen Bürgerschaft war man über das vom Reich vorgesehene Maß in der Amnestiefrage hinausgegangen und hatte bestimmt, daß auch alle diejenigen der Amnestie teilhaftig werden können, die eine Strafe von höchstens einem Jahr Gefängnis zu erwarten hatten, wenn die Tat aus Not oder durch Verführung begangen worden sei. Die Verteidigung der Frau Kolomak hatte bereits vor Monaten auf Grund dieses Paragraphen des Bremischen Amnestiegesetzes die Amnestie beantragt, mit dem Argument, daß, wenn Frau Kolomak sich gegen das Strafgesetz (Kuppelei-Paragraph) vergangen haben sollte, sie dies nur aus Not getan haben könne.

Mit dieser Amnestie hat ein Prozeß seinen Abschluß gefunden, der seinerzeit in ganz Deutschland großes Aufsehen erregt hat. Frau Kolomak, die Mutter der Heldin des bekannten Buches „Vom Leben getötet", war zwei Jahre nach dem Tode ihrer Tochter Elisabeth auf Grund der in dem Buche geschilderten Vorgänge der Kuppelei angeklagt worden, begangen an ihrer Tochter und deren Freundinnen. Als seinerzeit die Polizei Bremen die Angelegenheit strafrechtlich aufgriff, entspann sich in der ganzen Presse Deutschlands ein lebhafter Streit darüber, ob nicht die Schuld an dem Tode der Lisbeth Kolomak der Polizei bzw. der Krankenhausverwaltung zufalle. Lisbeth Kolomak war bekanntlich im Krankenhaus an einer schlimmen Krankheit gestorben. Es wurde der Krankenhausverwaltung damals vorgeworfen, der Tod sei infolge der Salvarsanbehandlung erfolgt. Das Bremische Landesparlament mußte sich in einer mehrstündigen Sitzung mit dieser Frage beschäftigen, in der sowohl die Polizei wie auch die Vertreter des Gesundheitswesens ihre Maßnahmen im Falle Lisbeth Kolomaks zu rechtfertigen versuchten. Inzwischen war Kolomak in Haft genommen, dann aber wieder auf freiem Fuß gesetzt worden.

Im Juni vorigen Jahres fand dann die erste Verhandlung vor der Bremer Strafkammer statt. Die Hauptbelastungszeugin gegen sie war die frühere Freundin der Frau Kolomak (die in dem Buche „Vom Leben getötet!" erwähnte Frau Abt und die früheren Freundinnen der Lisbeth Kolomak, besonders Gertrud Wolf-Beetz, eine in Bremen bekannte Person. Diese behaupteten unter Eid, daß sie mehrfach in Herrenbegleitung im Hause Kolomaks gewesen seien. Dagegen sagten die als Zeugen vernommenen männlichen Begleiter fast übereinstimmend aus, daß sie sich nicht entsinnen könnten, jemals im Hause Kolomak gewesen zu sein. Das Gericht kam damals schließlich zu dem Urteil, daß die Aussagen der Frau Abt (Ziener) bei der Bewertung des Urteils unberücksichtigt gelassen worden seien. Frau Kolomak wurde wegen schwerer Kuppelei zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Verteidigung legte sofort Berufung ein mit der Begründung, daß die Aussagen der Gertrud Wolf-Beetz falsch gewesen seien. Der Verteidiger Dr. Hertel-Bremen reichte ein Anzeige wegen Meineids der Gertrud Wolf-Beetz ein, die aber vom Gericht nicht weiter verfolgt wurde.

In der Berufungsinstanz im Dezember vor. Jahres, an der als Verteidiger der Frau Kolomak neben Dr. Hertel auch Justizrat Werthauer u. dessen Sohn teilnahmen, wurde vor allem das Moment des wahrscheinlichen Meineides der Gertrud Wolf in den Vordergrund der Verhandlung gerückt. Da aber der Hauptentlastungszeuge, der frühere amerikanische Konsulatsbeamte Fürchtenicht, der inzwischen nach Amerika übergesiedelt war, nicht anwesend war, um die Aussagen der Gertrud Wolf zu entkräften, mußte die Verhandlung ausgesetzt werden, um diesen Zeugen in Amerika mit Hilfe der deutschen Behörden vernehmen zu lassen. Bekanntlich weigerte sich aber Fürchtenicht, vor der deutschen Behörde in New-York zu erscheinen. Offiziell bestätigte er allerdings die in der ersten Instanz gemachte Aussage, daß er entgegen den unter Eid gemachten Bekundungen der Gertrud Wolf niemals im Hause Kolomak verkehrt habe. Es schien deshalb ausgeschlossen, daß eine Klärung des Prozesses Kolomak erfolgen könne.

Aus diesem Grunde hat das Gericht dem Antrage der Verteidigung, das Verfahren auf Grund des Bremischen Amnestiegesetzes vom 2. Dezember 1925 einzustellen, stattgegeben.

Internationale Industrieausstellung in Rotterdam.

⊙ **Rotterdam**, 26. Mai. Heute nachmittag wurde in Rotterdam die internationale Industrieausstellung, die „Nenyto", vom Prinzgemahl Heinrich der Niederlande nach Eröffnungsansprachen des Ministers für öffentliche Arbeiten, Handel und Industrie, Professor Slotemaker de Bruine, und des Bürgermeisters von Rotterdam, feierlich eröffnet. Die Ausstellung, die bis zum 15. September dauern wird, ist in vier große Gruppen eingeteilt: Schiffbauindustrie und verwandte Betriebe, internationale Einsendungen, Gruppe der technischen Industrie und Gruppe des Lebens- und der Genußmittelindustrie. In der Gruppe der ausländischen Aussteller ist insbesondere die deutsche Industrie stark vertreten. Ihre Erzeugnisse sind in einer besonderen deutschen Abteilung untergebracht, die unter der Leitung eines deutschen Ehrenkomitees steht. Diesem gehören eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des rheinisch-westfälischen Industriegebiets an, u. a. der Direktor der Friedrich-Alfredhütte in Rheinhausen, Klönne, Generaldirektor der Pressa, Dr. Esch, Generaldirektor der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft zu Köln, Dr. Ott, sowie die Landeshauptleute der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen und die Bürgermeister der vier Städte Duisburg, Düsseldorf, Dortmund und Essen.

Mozartfestspiele in Paris.

+ **Paris**, 26. Mai. Die von der internationalen Theatergemeinschaft veranstalteten Mozartfestspiele, die im ganzen 15 Vorstellungen in italienischer, französischer und deutscher Sprache umfassen, und zwar sämtliche Bühnenwerke des Meisters, wurden gestern abend in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, den Justizminister Barthou begleitete, und in Anwesenheit des deutschen Botschafters v. Hoesch, sowie vieler anderer Mitglieder des diplomatischen Korps, im Theater des Champs Elysées eröffnet. Die musikalische Leitung hat Professor Bruno Walter von der städtischen Oper Berlin übernommen. Die Regie leitet der Direktor des Odeontheaters und Gründer des Internationalen Theaters Firmin Gemier. Man spielte gestern abend in italienischer Sprache „Don Juan" in einer vollkommen modernen, für Paris neuen Inszenierung, deren Rahmen der tschechische Professor Strnad geschaffen hatte. Die Vorstellung, die vor ausverkauftem Hause und vor einem Publikum stattfand, das sich aus der Pariser internationalen Gesellschaft zusammensetzte, fand außerordentlich starken Beifall. Die internationalen Mozartfestspiele haben also unter außerordentlich günstigen Auspizien eingesetzt und dem deutschen Dirigenten Bruno Walter, sowie dem von ihm geleiteten Orchester, dem Pariser Konservatorium, einen stark künstlerischen Erfolg gebracht, an dem die Darsteller einen großen Anteil haben.

Ein Festbankett zu Ehren des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

÷ **Köln**, 25. Mai. Dem Verein Deutscher Zeitungsverleger, der aus Anlaß der Pressa, seine diesjährige Tagung in Köln abhielt, gab die Stadt Köln, nachdem der Verein seine internen Beratungen abgeschlossen hatte, am Freitag abend im großen Saal des Gürzenich ein Festbankett.

Oberbürgermeister Dr. h. c. Adenauer begrüßte die deutschen Zeitungsverleger als Gäste nicht nur der Stadt Köln, sondern auch als Mitarbeiter an der Ausstellung. Er dankte vor allem dem stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Prof. Dr. Wolff-Dresden. Der Hauptgedanke, der die Stadt Köln bei der Schaffung der Pressa geleitet habe, sei der Gedanke der internationalen Verständigung. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger war und ist der Hort und Hüter der Standesehre der deutschen Verleger. Darum gelte ihm sein Hoch.

Hierauf dankte der erste Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumbhaar für die Begrüßungsworte und sagte u. a.: Die Presse, vormals zumeist als notwendiges Uebel bewertet, ist in Deutschland regierungsfähig geworden. Sie war von der Wissenschaft entdeckt und wurde hochschulfähig. Jetzt hat sie sich sogar ausstellungsfähig erwiesen. Aufklärung der Oeffentlichkeit tut dringend not, denn die Oeffentlichkeit bedarf der Aufklärung über das Wesen der Presse in einer Zeit, in der die Zeitung zum größten Machtfaktor des öffentlichen Lebens geworden ist.

Dr. Kurt Simon, Mitverleger der „Frankfurter Zeitung", lobte den Wert der Anschaulichkeit, mit der durch die Pressa dem Fernstehenden gezeigt werde, welche Summe von Energie, Zeit und Verantwortungsfreudigkeit notwendig sei, um das zustande zu bringen, was schließlich ein bedrucktes Blatt Papier ist. Dem Wert der Pressa für die internationale Verständigung stellte er die Verdienste der Presse für die nationale Verständigung zur Seite.

Redakteur Dr. Walter Schmits von der „Kölnischen Zeitung" sprach dann über die Zusammenarbeit zwischen Verleger und Redakteur. Er schloß mit einem Hoch auf diese Treue, auf die Gemeinschaft des idealen Strebens sich stützende Arbeitsgemeinschaft.

Gerichtszeitung.

Der Raubmord von Fall.

× **München**, 25. Mai. Vor dem Schwurgericht München wurde heute der 21 Jahre alte Schäftemacher Lorenz Kernlinger aus München, der am 9. März den Postagenten Valentin Karl aus Fall ermordet und beraubt hatte wegen Verbrechens des erschwerten Raubes in Tateinheit mit einem Verbrechen des Totschlages zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Wegen Befreiung eines politischen Mörders verurteilt.

× **München**, 26. Mai. Das Strafgericht verhandelte gegen den Arzt Dr. Arnold und den Laboranten Berger, die im November 1924 den Studenten Zwenggauer, der wegen Ermordung des Studenten Bauer zum Tode verurteilt und später begnadigt worden war, bei seiner Flucht aus dem Zuchthaus Straubing geholfen hatten. Berger wurde zu drei Monaten Haft und Dr. Arnold zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein polnischer Spion verurteilt.

Stolp, 26. Mai. Der polnische Staatsangehörige Stanislawski, der den Krieg auf deutscher Seite als Offiziersstellvertreter mitgemacht hat, trat 1924 mit dem französischen Spionagedienst zu Warschau in Verbindung. Dieser bewog ihn, seine Verbindung vom Felde her wieder aufzunehmen, um für die französisch-polnische Spionage wertvolle Nachrichten zu erhalten. Stanislawski wandte sich an einen Kriegskameraden, jetzigen Zollbeamten, wurde aber bei der Unterredung in Stettin verhaftet. Die große Strafkammer Stolp verurteilte, wie die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet, als Berufsinstanz den Polen zu zwei Jahren Gefängnis.

Handel und Industrie.

Chicagoer Baumwollnotierungen.

= **Chicago**, 28. Mai. Juli 2050, Oktober 2033—2034.

Amerikanische Baumwolle.

= **Newyork**, 28. Mai. Loco 2105, Januar 2048, Februar 2045, März 2042, Juni 2056, Juli 2056—2058, Aug. 2064, Sept. 2071, Oktober 2070—2072, November 2064, Dezember 2057—2058. Zufuhren in Atlantischen Häfen 3000, Zufuhren in Golf-Häfen 8000, Export nach England 1000, Export nach dem Kontinent 13 000, Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 40, für Standard 55, Export nach Japn und China 6000. Tendenz: kaum stetig.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. **Münster/241,9.**

Dienstag, 29. Mai.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Mario Ifegilo. 1. Die Zigeunerin, Ouvertüre, Balfe. 2. Die Geheimnisse der Etsch, Walzer, Carena. 3. Scheherasade, aus dem Ballett „Tausend und eine Nacht", Rimsky-Korsakoff. 4. Fantasie aus der Oper „Manon", Massenet. 5. Klage, Romanze, Eßlinger. 6. Fantasie aus der Operette „Der Graf von Luxemburg", Lehar. 7. Florentiner Marsch, Fucik. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16—16,30 Uhr: Kinderstunde. Els Bordemberge: Kinderlieder und Kinderreime. * 16,30—17,05 Uhr: Konzert für die Jugend. Ausführende: Carl Ludwig Müller (Klavier); Jan Bresser (Violine). Flügel: Grotrian Steinweg. 1. Sonate G-dur, Giovanni Platti. 2. Rondo, Mozart-Kreisler. 2. Trauriges Ständchen, Tschaikowsky. 4. Chinesisches Tamburin, Kreisler. * 17,10 bis 17,30 Uhr: Aus dem Leben der Höheren Schule. Studienrat Brüls: „Die Arbeit in der Schle". * 17,30—17,55 Uhr: Wilhlm. Haas: „Der Einfluß Richard Dehmels auf die expressionistische Industriedichtung" (2). * 18—18,55 Uhr: Duette und alte Streichmusik. Mitwirkende: Käte Grundmann (Sopran); Käte Wetzel (Alt); das Streichtrio des Westdeutschen Rundfunks (Lindeholz, Violine; Mockenhaupt, Violine; Fellinger, Violoncello) und Reinhold Fritzsche (Flöte). Begleitung: Egbert Grape. 1. Triosonate Nr. 2, F-dur, für 2 Violinen, Violoncello und Klavier. Corelli. 4. Rezitativ und Arie „Io vado ben pensa ad Arstea" aus der Oper „Olympiade". Leo. Beard. von Landshoff. Käte Grundmann. 5. Triosonate E-moll, für 2 Violinen und Klavier. Telemann. 6. Von dem Landleben, Kantate für Sopran. Keiser. Käte Grundmann. 7. Triosonate für Flöte, Violine und Klavier. Bach. Fritzsche — Lindeholz — Grape. 8. Duett in Es-dur. Händel. Andante con moto — Largo — Andante. Käte Grundmann — Käte Wetzel. Flügel: Bechstein. * 19,20—19,50 Uhr: Lektor G. Perrot — Lektor Le Bourgeois: Französische Unterhaltung. * 19,50—20,10 Uhr: Prof. Dr. Martin Mendelssohn: „Das Herz, ein sekundäres Organ". * 20,10 Uhr: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. * 20,20 Uhr: Volkskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Schneiderhan (Violine). 1. Wolkenkuckucksheim, Burleske. Beer-Waldrunn. 2. Violin-Konzert 1. und 2. Satz. Vieuxtemps. Solist: Walter Schneiderhan. 3. Rondo infinito. Sinding. 4. Frühling, sinfonische Suite. Debussy. Zauberlehrling, sinfon. Dichtung. Rachmaninow. 6. Der 5. Die Toteninsel, sinfonische Dichtung. 7. Tanzfantasie. Weismann. * Anschließend: Sonderbericht über das Olympische Fußballturnier Amsterdam. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend: Funkstille.

Schlummere sanft, Du guter Vater,
Der Du uns so treu geliebt;
Du wirst es uns wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Standhaft hast Du sie getragen,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein müdes Auge brach,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 3¼ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meiner neun unmündigen Kindern treusorgenden Vater, unsern lieben, guten Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Stapper

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit infolge einer Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 48 Jahren sanft und ruhig im Herrn.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.

Emsdetten, Mesum, den 27. Mai 1928.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die Männer-Sodalität der Alten Pfarre freundlichst eingeladen werden, findet statt am Donnerstag, den 31. Mai, morgens 8 Uhr, von der Ecke Münsterstraße-Marienstraße aus. Gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Alten Pfarrkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft und gottergeben heute morgen ½7 Uhr unser lieber ältester Sohn und guter Bruder

Ewald Berlage

Er starb nach langer Krankheit, die er mit Geduld ertrug, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von 20½ Jahren.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare.

Emsdetten, den 26. Mai 1928.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, morgens 8 Uhr, von der Marienstraße-Ecke Münsterstraße aus, wozu auch die Jünglings-Sodalität eingeladen wird; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen unseren unvergeßlichen und treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, unsern lieben Bruder und Onkel

Gutsbesitzer

Bernhard Schulze Wartenhorst

unerwartet zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer Krankheit infolge eines Schlaganfalles, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die tieftrauernden Angehörigen.

Freckenhorst, Mörs (Rhld.), Hildesheim, Everswinkel, Werne a. d. L., Ascheberg und Amelsbüren, den 26. Mai 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, morgens 9 Uhr, von der Pfarrkirche aus, im Anschluß daran das feierliche Seelenamt.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich u. unerwartet mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der frühere Garnisonverw.-Direktor und nachmalige Steuerinspektor i. R.

Herr Amand Roesner

ehrenamtlicher Kassenwart des Vereins der Ruhestandsbeamten,

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

die trauernde Witwe

Stephanie Roesner geb. Heß.

Münster, den 25. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Mai, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Clemensstraße 6/8, statt, das Seelenamt am Mittwoch vorm. 9 Uhr in der Lambertikirche.

Das Sechswochen-Seelenamt
für meinen lieben Mann und unsern guten Vater, den
Gerätwärter Wilhelm Schildmacher
findet statt am Mittwoch, den 30. Mai, morgens 8 Uhr, in der Alten Pfarrkirche, wozu freundl. eingeladen wird

Warendorf, den 28. Mai 1928.

Familie Schildmacher.

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Hermann Homann
Maria geb. Beuse
findet statt am Mittwoch, d. 30. Mai, morgens 7.30 Uhr, in der Marienkirche in Warendorf, wozu Verwandte u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Familie Herm. Homann.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 5¾ Uhr plötzlich und unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und den Empfang der heiligen Oelung, unser lieber, guter Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Bernh. Olthaus

im 73. Lebensjahre. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Abgestorbenen bittet

im Namen der trauernden Angehörigen
Familie Huda-Olthaus.

Borken i. W., den 26. Mai 1928.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Mai, morgens 8¼ Uhr, vom Trauerhause, Walienstraße 19, aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.

Am Sonnabend, den 26. Mai, verschied unerwartet der Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Genossenschaft, Herr Gutsbesitzer

Bernhard Schulze Wartenhorst

Der teure Verstorbene stand seit Bestehen der Molkerei an der Spitze des Aufsichtsrates und hat stets in vorbildlicher Weise und mit nie versagendem Interesse für die genossenschaftliche Sache gewirkt.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und Berater und werden ihm über das Grab hinaus unsere Dankbarkeit bewahren für das, was er unserer Genossenschaft und uns gewesen ist.

Freckenhorst, den 26. Mai 1928.

Vorstand und Aufsichtsrat der Molkerei Freckenhorst e. G. m. b. H.

Gesellschaft Casino, Rees

Am Freitag starb unser treues Mitglied

Rentner Wilh. Ressing

Beerdigung Mittwoch, den 30. Mai 1928, vorm. 9 Uhr.

Ehre seinem Andenken.

Hohlziegel-Verkauf.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes zu Beelen sollen am **Mittwoch, den 30. Mai 1928,** nachmittags 5 Uhr, an der Kirche ca. **10 000 bis 12 000 Stück gebrauchte Hohldachziegel** meistbietend gegen Kredit verkauft werden.

Beelen, im Mai 1928.

Georg Strickmann.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 6 Uhr unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den Rentner

Wilhelm Ressing

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Dies zeigen in tiefer Trauer an:

August Ressing und Frau,
Generaloberin Kostka geb. Josefine Ressing,
Ww. Heinrich Bat geb. Wenners,
Johanna Wenners,
H. J. Wilms,
Fritz Meuser.

Rees, Düsseldorf, Königsbusch, Utrecht (Holland), den 26. Mai 1928.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Mai 1928, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Fallstraße 19, aus. Danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rees.

Nachruf

Plötzlich und für alle unerwartet wurde uns heute früh unser lieber Freund, langjähriger Vorsitzender und Leiter unserer Jagdgesellschaft,

Herr

Bernhard Schulze Wartenhorst

durch den Tod entrissen. Sein biederes und freundliches Wesen hat ihm die Hochachtung und Freundschaft aller derjenigen eingebracht, die mit ihm im täglichen Leben in Beziehung kamen. Wir alle verlieren in dem teuren Verstorbenen nicht nur einen treuen Freund und weidgerechten Jagdgenossen, sondern auch einen väterlichen Berater in allen Lebenssorgen. Mit ihm ist ein aufrechter, echt deutscher Weidmann von uns gegangen.

Einen grünen Bruch als echten Weidmannsgruß legen wir trauernd auf sein frisches Grab.

Freckenhorst, den 26. Mai 1928.

Jagdgesellschaft Freckenhorst.

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 26. 5. bis 3. 6. 28.

Tag	Uhr	Vorstellung	Pr.	Miete
Di.		Geschlossen		
Mi.	19,45	So'n Windhund (Schwank)	3	
Do.	19,45	Die Zirkusprinzessin (Optt.)	4	B VB
Fr.	19,45	So'n Windhund (Schwank)	3	
Sa.	19,45	Bastien und Bastienne — Versiegelt (Oper)	4	
So.	19,45	Die Zirkusprinzessin (Optt.)	4	

Achtung Kranke!

Heilinstitut ten Berge, Dülmen

Behandle Nerven-, Magen-, Herz-, Leber-, Gallen-, Darm-, Nieren-, Blasenleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Bettnässen, Hautleiden, Rose, offene Beine, Krampfadern, Flechten usw. Wenn auch veraltet, mit bestem Erfolg. Gallenstein- und Nierensteinkuren. Sprechstunden von 8—11 und 3—7 Uhr. Bitte Urin mitbringen.

Pianos
Sprechapparate
Platten
und sämtliche andere **Musik-Instrumente** erster Weltmarken in größter Auswahl vorrätig.

Musikhaus
Fritz Riesenbeck
Münster i. W., Glaspassage
Allererstes Haus unter fachmänn. Leitung.

Gute Kapitalanlage

Mündelsicher

Wir geben z. Zt. ab:

8% mündelsichere Feingoldanleihe der Landesbank der Provinz Westfalen
zum Kurse von **96½%**

8% mündelsichere Goldpfandbriefe des Westfälischen Pfandbriefamtes für Hausgrundstücke
zum Kurse von **97½%**

Zinstermine: April/Oktober.

Zeichnungsstellen:
Unsere Kassen in Münster, Bielefeld, Dortmund, Hagen. Sämtliche Banken, Sparkassen und Genossenschaften.

Zuteilung bleibt vorbehalten.

Landesbank der Provinz Westfalen.

Nachruf

Der unerbittliche Tod entriß uns am 27. Mai dieses Jahres nach längerem Kranksein unser liebes Vorstandsmitglied, den Mühlenbesitzer

Herrn

Chr. Schwermann

Der Verstorbene gehörte seit 1903 ununterbrochen dem Vorstande als Mitglied an. Er hat sich in diesen 25 Jahren als ein eifriger Förderer unserer Vereinsinteressen und als ein treuer Berater in allen Angelegenheiten erwiesen. Wir werden ihm ein treues Andenken bis über das Grab hinaus bewahren.

Der Vorstand, Aufsichtsrat und Rendant des Greffener Spar- und Darlehnskassen-Vereins

---

Festzelte

ca. 2000 qm vermietet

Josef Langela,
Lamsdorf (Krs. Borken)
Telephon Amt Velen 54

Ein gebrauchtes, guterh.

Halbverdeck

mit neuen Rädern und Patentachsen gebe für 150.— Mk. ab.

Max Köster,
Berauswick, Post Rees (Niederrhein)

Konkurs-
verhütung durch
Konkurs-Verwalter
Schrickel, Münster,
Hermannstr. 63
Tel. 211 74. (cvt9630

Sattler und Polsterer Achtung!

Herr Hans Kuypers-Münster, der als Engros-Vertreter Sattler und Polsterer besucht, bietet in den Räumen der Fabrik H. Wilmers, Emsdetten, deren Inhaber sein Vater ist, fertige Sofas der Arbeiterschaft zum Kauf an. Gütliche Verhandlungen sind fruchtlos verlaufen. Wir teilen unseren Kollegen dies zur gefl. Kenntnisnahme mit.

Die Sattler und Polsterer Emsdettens:
Bücker, Lachnit, Terstegge, Uphoff, Wähning.

Wittst dü gütn Wäpsn kaupn,
Kaüf bei Jansen Jannt ünd Kaupn.